

03-1-114 ***Lexikologie und Lexikographie*** : eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher / von Michael Schläfer. - Berlin : Erich Schmidt, 2002. - 200 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - (Grundlagen der Germanistik ; 40). - ISBN 3-503-06143-6 : EUR 19.95
[7030]

Anders als die beiden vorstehend besprochenen Einführungen in die Lexikographie, die gleichwohl Ergebnisse der Lexikologie – der Wortkunde und der Wortschatzuntersuchung – einbeziehen, behandelt die dritte hier kurz vorzustellende Einführung beide Bereiche in etwa gleich langen Teilen (S. 12 – 73 bzw. 74 – 148). „Der eigentliche Schnittpunkt beider Disziplinen liegt ... im Wörterbuch: Wörterbücher entstehen als Ergebnis lexikographischer Sammel- und Beschreibungsarbeit. Da in diese Beschreibung stets Annahmen über den Aufbau und das Funktionieren von Wörtern oder Vorstellungen über Abgrenzung und Vernetzung von Wortschätzen eingehen, ist Wörterbucharbeit grundsätzlich an lexikologische Vorstellungen gebunden. So wie die Lexikographie auf lexikologischen Arbeiten aufbaut, sind umgekehrt lexikologische Hypothesen- oder Modellbildungen in bestimmten Bereichen ohne Rückgriff auf Wörterbücher als Sammlungen des Wissens über Wörter kaum denkbar“ (S. 9).

Der erste Teil gliedert sich in folgende Abschnitte: 1. *Arbeitsgebiete*, 2. *Aufbau der Wörter*, 3. *Wörter im Lexikon* (d.h. im Wortschatz), 4. *Bezeichnung der Wörter im Text* sowie 5. *Historische Entwicklung der Lexik* (Etymologie und Wortgeschichte). Der zweite Teil für die Lexikographie beginnt gleichfalls mit einem Abschnitt zum 1. *Arbeitsgebiet*; gefolgt von 2. *Wissensorganisation und Wissensvermittlung*, der primär von den Wörterbuchteilen, der Beschreibung sowie den Quellen- und Belegsammlungen handelt; 3. *Wörterbuchvielfalt* ist der Typologie gewidmet, es folgen Ausführungen zur 4. *Wörterbuchbenutzung* und 5. *Wörterbuchgeschichte*. Der letzte Abschnitt behandelt 6. *Die lexikographische Praxis*. Als Beispiele dienen Wörterbücher des Deutschen die mit Hilfe von Siglen zitiert werden, die im mittleren Teil des umfangreichen Literaturverzeichnisses (S. 149 – 184) aufgelöst sind; dessen erster, kurzer Teil verzeichnet Bibliographien zu den beiden Disziplinen, der lange dritte Teil die Sekundärliteratur, auf die im Text als Beleg und am Schluß der Abschnitte zur weiterführenden Information verwiesen wird; letztere sind nur bedingt hilfreich, da nur auf die Titel verwiesen wird und man z.B. bei dem häufig angeführten Buch von Haß-Zumkehr dann anfangen muß, die entsprechende Stelle, auf die Bezug genommen wird, zu suchen. Beigaben: ein Glossar (*Wörterklärungen*, S. 185 – 195) – ohne die Begriffe *Lexikologie* und *Lexikographie* – sowie ein Sachregister (S. 196 – 200). Auch wenn sich diese Einführung „vor allem an Studierende im germanistischen Grundstudium sowie interessierte Nichtfachleute“ (S. 10) wendet, dürften erstere damit besser bedient sein als letztere, die lieber zu der weniger „technischen“ Einführung aus dem Verlag de Gruyter greifen werden.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und
Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>